

Erst Anlagen am Seekopf füllen die Kasse

Bürgermeister Soer liefert detaillierten Sachstandsbericht zu den geplanten Windparks

055
9102
6107
2107

Flörsbachtal (hs). Auf Antrag der SPD-Fraktion gab Bürgermeister Frank Soer gestern Abend in der Sitzung der Gemeindevertreter in Lohrhaupten detailliert Auskunft zum Stand der Dinge beim Windpark Flörsbachtal/Jossgrund. Die Hoffnungen der Gemeinde ruhen dabei nicht nur darauf, dass das Verfahren zur Genehmigung des Windparks Roßkopf positiv abgeschlossen wird, sondern auch darauf, dass der Standort Seekopf in Richtung Bayerische Schanz genehmigt wird, für den der Genehmigungsantrag gerade in Vorbereitung ist. Würde der zweite Standort nicht genehmigt werden, könnte die Gemeinde lediglich die Pachteinnahmen für eine Anlage verbuchen.

Im laufenden Genehmigungsverfahren für den Standort Roßkopf befinden sich insgesamt elf Anlagen. Acht davon auf der Ge-

markungsfläche Flörsbachtal, die restlichen drei auf der Gemarkungsfläche von Jossgrund. Die Verteilung auf die Gemarkungsflächen sei allerdings lediglich für die Erhebung der Gewerbesteuer maßgebend. Für die verlässlichen Einnahmen durch die Pacht seien die Eigentumsverhältnisse entscheidend. Danach würden sieben Anlagen auf die Gemeinde Jossgrund, drei auf Hessen-Forst und lediglich eine Anlage auf die Gemeinde Flörsbachtal entfallen. Eine weitere Anlage auf Flörsbachtaler Grundeigentum am Standort Roßkopf sei aufgrund einer Mopsfledermaus-Wochenstube im Genehmigungsverfahren zurückgezogen worden. Inwieweit diese Anlage im Falle einer Genehmigung des Standortes später nachgezogen werden könne, hänge unter anderem von der weiteren Entwicklung der „Gefährdungsbeurteilung“ für die Mopsfledermaus ab, schilderte Soer. Für den

Standort Seekopf seien die Vorbereitungen für die Erstellung des Genehmigungsantrages bereits am Laufen. Hier sind laut Soer drei Anlagen vorgesehen. Der Vorteil: Hier hätte die Gemeinde Flörsbachtal sowohl das Recht zur Erhebung der Gewerbesteuer als auch der Pachteinnahmen. Die ursprünglich geplanten fünf Anlagen auf dem Heiligenküppel könnten aufgrund der Vielzahl der Mopsfledermaus-Wochenstuben an diesem Standort nicht realisiert werden.

Auch zu den finanziellen Vorteilen, die die Anlagen der Gemeinde bringen, nahm Soer Stellung. Die Verträge mit der Naturenergie Main-Kinzig GmbH sehen Pachteinnahmen in Form einer Beteiligung an den Erträgen aus den Anlagen bei einer jährlichen Mindestpacht von jeweils mehr als 50 000 Euro vor. Darüber hinaus sei mit Gewerbesteuereinnahmen zu rechnen, die jedoch

zum jetzigen Zeitpunkt nicht beziffert werden könnten, da sie abhängig von den Gewinnen seien. Diese wiederum würden maßgeblich von den Abschreibungsmethoden und den Winderträgen beeinflusst.

Sollte es zu einer Genehmigung kommen, müsste die Gemeinde Kompensationsmaßnahmen leisten, die unter anderem mit der Stilllegung bisher forstwirtschaftlich genutzter Flächen erbracht werden, erläuterte Soer einen weiteren Aspekt in dem komplexen Verfahren. Die Stilllegungsflächen befänden sich zu einem überproportionalen Anteil in kommunalen Waldflächen der Gemeinde Flörsbachtal. Der Verlust durch die Aufgabe der forstwirtschaftlichen Nutzung sei von einem neutralen Gutachter ermittelt worden. Die Gemeinde Jossgrund werde zudem einen finanziellen Ausgleich für die überproportionale Stilllegung an die Gemeinde

Flörsbachtal zahlen.

Soer rechnet für Herbst 2016 mit einer Entscheidung über den Genehmigungsantrag. Für den Bau könne ein Jahr angesetzt werden, sodass eine Inbetriebnahme Ende 2017 zum derzeitigen Zeitpunkt im Falle der Genehmigung möglich erscheine. Den zweiten Standort Seekopf werde es aus wirtschaftlichen Gründen nur geben, wenn der Standort Roßkopf genehmigt wird. Für lediglich drei Windenergieanlagen sei die Anbindung zum nächsten Einspeisepunkt nicht rentabel. Dennoch laufen die Vorarbeiten für die Erstellung eines Genehmigungsantrags, sodass dieser möglichst umgehend nach einer Genehmigung für den Standort Roßkopf bei der Genehmigungsbehörde eingereicht werden kann. Soer: „Über die Dauer des sich dann anschließenden Genehmigungsverfahrens kann ich keine Prognose treffen.“